

Pilzporträt Nr. 35

Entoloma scabiosum (Fr.)Quél.

Thomas Münzmay
Robert-Koch-Str. 21
D-41539 Dormagen

An einem drückend heißen Julinachmittag durchstreifte ich meinen Hauswald, den Chorbusch bei Dormagen, auf der Suche nach lohnenden Objekten für Mikroskop und Zeichenblock. Wegen der andauernden Hitze und Trockenheit war ich in den feuchteren Bereichen des Gebietes unterwegs. Trotzdem bestand die Ausbeute überwiegend aus Allerweltsarten wie *Collybia dryophila*, *Megacollybia platyphylla* u.ä. Als ich schon jede Hoffnung auf interessante Pilzbeute aufgegeben hatte, stieß ich in einer wegen ihrer Pilzarmut sonst selten beachteten Fichtenparzelle doch noch auf einen höchst interessanten Fund: zwei Fruchtkörper, kaum aus der Nadelstreu hervorstechend. Vorsichtig wird der Schatz geborgen. Hut und Stiel sind violett bis violettbraun, der Hut trägt schwarzbraune Schüppchen, die Lamellen sind braun. Vielleicht ein Rötling? Oder ein Reißpilz? Es könnte auch ein Ritterling sein. Auf Anhieb kann ich den Pilz nicht sicher in eine Gattung einordnen. Auf jeden Fall ein außergewöhnlicher Fund!

Zu Hause heißt es zunächst Ruhe zu bewahren und eine sorgfältige makroskopische Beschreibung anzufertigen, damit der Fund auch für spätere Untersuchungen ausreichend dokumentiert ist. Ein Blick ins Mikroskop bestätigt die erste, unsichere Felddiagnose: ein Eckigsporer - Entoloma! An der Lamellenschneide finden sich charakteristische, kopfige, lecytiforme Zystiden, die ein wenig an Conocybe-Zystiden erinnern. Die Basidien sind ohne Schnallen. Schnell noch die Sporen messen und die Huthaut checken. Fertig! So ein charakteristischer Pilz muß doch leicht bestimmbar sein, denkt man sich. Doch der erste Versuch mit MOSER (1983) scheitert. Kein Grund zur Beunruhigung, es gibt ja noch KÜHNER und ROMAGNESI (1953). Doch welche Überraschung, auch in der Flore Analytique findet sich kein Pilz, der auf meinen Fund paßt! Immerhin gelange ich in die Section "Jubati et analoges" in die Nähe von *Entoloma porphyrophaeum*, was wie sich später herausstellt, der richtige Platz für meinen Pilz ist. Unter Figur 277 (*Rhodophyllus helodes*) findet man Cheilozystiden abgebildet, die denen meines Fundes stark ähneln. Dennoch, keine der aufgeführten Arten will selbst bei großzügigster Interpretation so recht zu meinem Fund passen.

Abgesehen davon, daß keine dieser Arten einen schwärzlich beschuppten Hut hat, sollen alle Schnallen an den Basidien tragen. Auch sind die Sporen meines Fundes mit 7,2 - 9,1 µm deutlich kürzer als bei allen von KÜHNER und ROMAGNESI aufgeführten Arten (9 - 11 µm). Unterschiede also, die selbst bei weitester

Artauffassung nicht von der Hand zu weisen sind. Auch in weiterer, mir zugänglicher Literatur fand ich keinen Hinweis auf diesen Pilz.

So verschwand der Fund zunächst unbenannt im Herbar. Doch wurmte es mich, daß ich für diesen charakteristischen Pilz keinen Namen finden konnte. Deshalb unternahm ich noch mehrere Versuche zur Nachbestimmung. Vielleicht hatte ich mich ja geirrt. Wie leicht kann man Schnallen übersehen. Oder war vielleicht die Sporenmessung fehlerhaft? Zum Glück hat man ja ein Herbar. Also ran an das Exsikkat und die Mikros noch einmal überprüfen! Aber das Ergebnis blieb gleich. Weder hatte der Pilz inzwischen größere Sporen, noch waren ihm zwischenzeitlich Schnallen gewachsen. Es blieb dabei, der Pilz verschwand wieder unbenannt im Herbar. Die Bestimmung mußte auf eine günstigere Gelegenheit verschoben werden.

Diese kam zwei Jahre später im Juni '90. Wieder war ich im Chorbusch auf Pilzfang unterwegs. In einem ebenfalls recht feuchten Ahorn-Kirschen-Bestand fand ich drei Fruchtkörper eines Rötlings, die mich makroskopisch zunächst gar nicht an meinen zwei Jahre zurückliegenden Fund denken ließen. Bei Überprüfung der Mikromerkmale wurde jedoch schnell klar, daß es sich um meinen alten Bekannten handeln mußte. Dieses Mal gelang die Bestimmung als *Entoloma scabiosum* (Fr.)Quél. mittels der inzwischen angeschafften Entoloma-Monographie des Niederländers M. E. NOORDELOOS (1987) problemlos.

Entoloma scabiosum wurde erst 1976 von KITS VAN WAVEREN durch eine moderne Beschreibung fixiert, nachdem die Art seit den Arbeiten von QUÉLET (1888) und RICKEN (1913-17) aus der mykologischen Literatur verschwunden war. NOORDELOOS schreibt in seiner Monographie, *Entoloma scabiosum* sei zwar selten, aber dennoch sei es überraschend, wie selten die Art bisher aus Europa gemeldet wurde. Dies mag vielleicht weniger an der Seltenheit dieser Art als an ihrer Unbestimmbarkeit mit den gängigen Bestimmungswerken (KÜHNER & ROMAGNESI 1953, MOSER 1983; s.o.) liegen. Tatsächlich finde ich *Entoloma scabiosum* zwar nicht in jedem Jahr, aber doch regelmäßig in meinem Sammelgebiet in den Wäldern der Rheinebene um Dormagen.

Um auf diesen attraktiven Pilz aufmerksamer zu machen und zur Suche nach ihm anzuregen, gebe ich die folgende Beschreibung, die anhand der benannten Kollektionen angefertigt wurde.

Entoloma scabiosum (Fr.)Quél.

Funddaten: 30.07.88, Chorbusch bei Dormagen, MTB 4906, Fichtenaufforstung auf sandigem bis stark sandigem Lehm der Rhein-Niederterrasse; 26.06.90, Chorbusch bei Dormagen, MTB 4906, Bergahorn-Kirsche-Bestand, Bodenbeschaffenheit wie oben; 03.07.90, Zonser Heide bei Dormagen-Zons, MTB 4806, grasiger, feuchter Erlenbestand auf schwach lehmigem Sand der Nieder- und Mittelterrasse.

Hut: 2,4 bis 3,1 cm Durchmesser, jung kegelig, bald flach, meist mit auffälligem, konischem Buckelchen, Rand gerade; vollständig mit dunkelbraunen, porphyrbraunen bis schwarzbraunen Schüppchen bedeckt, die Schüppchen sind oft radial angeordnet, auf der Hutmitte bilden die Schüppchen eine geschlossene, stark tomentöse Kappe, oft tritt zu den Brauntönen ein Purpur- oder Violettton hinzu, zwischen den Schüppchen

zeigt sich weißliches, rosa oder violettliches Fleisch; nicht durchscheinend, nicht hygrophan. **Lamellen:** L = 28 - 34, l = 1, 3; normal eng, grade bis schwach bauchig, am Stiel stark, z.T. extrem stark ausgebuchtet, mit Zähnen angewachsen, dünn, mäßig breit, etwas lappig; jung creme, dann beige, späte braun, zuletzt rosabraun, fleischbraun; Schneide unregelmäßig, weißlich oder den Flächen heller gleichfarbig. **Stiel:** 3 - 6 cm x 3 - 5,5 mm, z.T. breitgedrückt, dann bis 10 mm Breite, meist zylindrisch und zur Basis schwach zunehmend, oft keulig werdend; deutlich längs gerieft oder gar braun befaserig; violett bis porphyr-braun. Basis durch Mycel weiß; voll bis weithohl. **Fleisch:** weißlich im Hut, blaß violett im Stiel. **Geruch:** unbedeutend. **Sporen:** 7,2 - 7,9 - 8,1 x 5,5 - 6 - 6,9 μm bzw. 7,2 - 8,2 - 8,5 x 6 - 6,4 - 7 μm ; mit 5, meist 6 runden Ecken. **Basidien:** viersporig, 36 - 45 x 9 - 12 μm , ohne Schnallen. **Cheilozystiden:** meist flaschenförmig mit aufgesetztem Köpfchen, lecytiform, das Köpfchen hat oft noch eine Spitze, daneben einfach keulig oder spindelige Formen, hyalin, ohne Schnallen; 32 - 62 x 5 - 9 μm . **Huthaut:** meist spindelige, seltener keulige oder schlauchförmige Endglieder; 35 - 80 x 10 - 23 μm ; mit üppigem, violettbraunem oder braunem, vakuolärem Pigment.

NOORDELOOS faßt die Arten um *Entoloma porphyropeum* (Fr.) Karst., zu denen auch *Entoloma scabiosum* (Fr.) Quél. zählt, in der Untergattung *Trichopilus* zusammen. Diese Untergattung der Großgattung *Entoloma* ist mikroskopisch unter anderem durch ihre Huthautstruktur und die auffälligen Cheilozystiden charakterisiert. Von den bisher bekannten Arten dieser Untergattung ist *Entoloma scabiosum* (Fr.) Quél. leicht durch die fehlenden Schnallen und die spindelförmigen Endglieder der Huthaut zu unterscheiden.

Danken möchte ich meinem Freund Fredi Kasperek, der mir großzügig das ausgezeichnete Dia von *E. scabiosum* zur Verfügung gestellt hat

Kits van Waveren, E. (1976) - Redescription of *Rhodohyllus scabiosus* (Fr.) Quél. In *Persoonia* 8, 459-467.

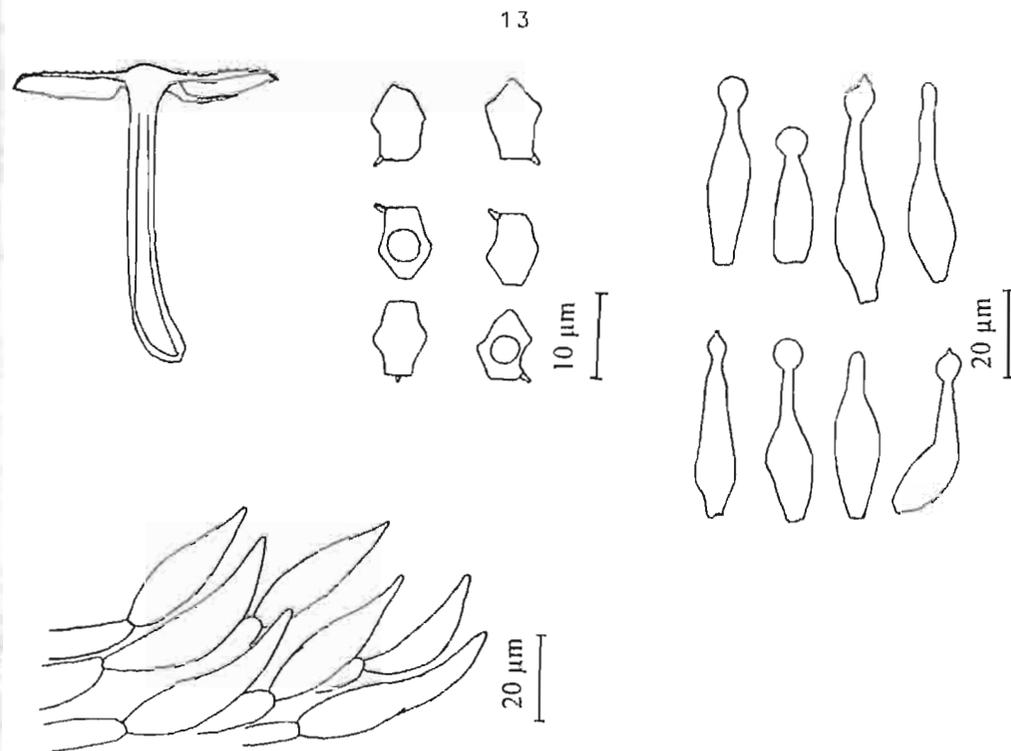
Kühner, R. & H. Romagnesi (1953) - *Flore Analytique des Champignons Supérieurs*. Paris.

Moser, M. (1983) - Die Röhrlinge und Blätterpilze. In H. Gams (Ed.): *Kleine Kryptogamenflora*. Band 11b/2, 5. Auflage.

Noordeloos, M. E. (1987) - *Entoloma* in Europe. In *Beihefte zur Nova Hedwigia*. Berlin-Stuttgart.

Quélet, L. (1888) - *Flore mycologique de la France*. Paris.

Ricken, A. (1913-17) - *Die Blätterpilze*. Leipzig.



Entoloma scabiosum (Fr.) Quél.: Fruchtkörper (nat. Größe); Sporen; Cheilozystiden; Huthautelemente.

Ein Farbbild nach Farbdia von F. KASPEREK befindet sich in der Mitte dieses Mitteilungsblattes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [13_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Münzmay Thomas

Artikel/Article: [Pilzporträt Nr. 35 Entoloma scabiosum \(Fr.\) Quéf. 10-13](#)